

Andrzej Kilanowski

Zusammenfassung

Studia Elbląskie 1, 251-254

1999

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

ZUSAMMENFASSUNG

Das Jahrbuch „Studia Elbląskie“ („Elbinger Studien“) präsentiert Errungenschaften, Hauptinteressen und Erkenntnismöglichkeiten eines mit dem Priesterseminar der Elbinger Diözese verbundenen wissenschaftlichen Kreises, der sich zur Zeit in seiner Aufbauphase befindet. Da jedoch die Elbinger Diözese und damit auch das Priesterseminar in Elbing seit sieben Jahren existieren, ist die Schilderung der bisherigen Tätigkeit erforderlich und möglich. Zu den Aufgaben eines Priesterseminars gehören jedoch nicht nur die formelle und geistige Bildung von zukünftigen Priestern, sondern auch die Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit der an der Hochschule tätigen Professoren und Seminarabsolventen. Und so zeigt das Jahrbuch „Elbinger Studien“ wissenschaftliche Errungenschaften dieses Kreises, aber nicht nur das. Es trägt auch zur Prägung der kulturellen Identität der Elbinger Diözese bei, indem es neue Anregungen zum weiteren Forschen und Suchen gibt. Auf diese Weise entsteht die Möglichkeit einer im breiteren Sinne gemeinten Identifizierung von Autoren und Lesern mit der katholischen Kirche und dem Elbinger Land. Daraus folgt ebenso die Offenheit unseres Jahrbuches im bezug auf die Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Kreisen der Stadt Elbing.

Der erste Teil der im Jahrbuch veröffentlichten Studien wurde der Geschichte gewidmet. Das in den ersten Artikeln besprochene Thema ist der sogenannte *Vertrag von Christburg*. Es gibt mehrere Gründe für unser besonderes Interesse an diesem Dokument. Die Stadt Dzierzgoń (Christburg) liegt auf dem Gebiet unserer Diözese. Und dieses Jahr begehen wir das 750. Jubiläum von Unterzeichnung dieses Vertrages. Die Lektüre des *Vertrags von Christburg* ermöglicht dem Leser eine Überprüfung der bis heute herrschenden klischeehaften Bilder über die ausschließlich militärische Expansion des Christentums auf dem Territorium der preußischen Stämme. Die Christianisierung dieser Gebiete war nicht nur das Werk des Deutschen Ordens, sondern sie fußte auch auf früheren Eroberungen und Initiativen des polnischen Staates. Die Art und Weise, wie die Preußen christianisiert worden waren, paßt bestimmt nicht zu heutigen Methoden der Missionararbeit. Aber nicht nur als Militärfeinde wurden die Preußen betrachtet. Es wurden ihnen persönliche Freiheit, Gesetzesschutz und viele Privilegien eingeräumt, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie den christlichen Glauben annehmen. Sehr deutlich schildert das der Text des *Vertrags von Christburg*, sowie ein Artikel von Pfr. Dr. Jan Wiśniewski, der dieses Thema näher bringt. An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich beim Pfr. Dr. Alojzy Szorc für die Übersetzung und Bearbeitung des *Vertrags von Christburg* bedanken. Und nicht zuletzt gibt es noch einen wichtigen Grund, aus welchem wir die erste Nummer des Jahrbuches „Elbinger Studien“ mit der Christburg Thematik beginnen. Die Unterzeichnung des *Vertrags von Christburg* ist nur

dank der Initiative und Vermittlung des päpstlichen Legaten Jakob von Lüttich zustande gekommen, der später zum Papst Urban IV. gewählt wurde. Nun erscheint die erste Nummer der „Elbinger Studien“ im Jahre des historischen Besuches des Heiligen Vaters Johannes Paul II. in der Diözese Elbing. Die missionarische Tätigkeit vom Vatikan brachte die Christianisierung dieser Gebiete mit sich. Also hoffen wir, daß die jetzige Papstwallfahrt zur Vertiefung und Stärkung des Glaubens der Menschen beiträgt, die geistige Erben dieser Tradition und der damaligen Ereignisse sind. Auf die Wallfahrt des Heiligen Vaters beruft sich auch Pfr. Kazimierz Paçzkowski in seinem Artikel, der der Gründerin von Kongregation der Katharinschwestern, Regina Protmann, gewidmet wird. Die Ordensschwestern dieser Kongregation arbeiten auf dem Gebiet der Elbinger Diözese und sind seit Jahren mit diesem Land verbunden. Während des diesjährigen Papstbesuches in Polen wird Regina Protmann seliggesprochen und von der katholischen Kirche anerkannt werden.

Einen besonderen Teil des ersten Abschnittes der „Studien“ bilden die Artikel, die die Geschichte Elbings genauer schildern. Diesen Teil beginnt ein Aufsatz von Dr. Janusz Hochleitner über die Tätigkeit von Bischof Stanislaus Hosius in Elbing, dessen Person allgemein bekannt ist. Darum kann es den Lesern eine Freude sein, eine Recherche über seine Tätigkeit im Kontext der Haltung vom Elbinger Bürgertum in der 2. Hälfte des 16. Jh. in die Hände zu bekommen. Der Aufsatz von Dr. Hochleitner läßt nicht nur die Einzelheiten des bischöflichen Dienstes von Stanislaus Hosius kennenlernen, sondern auch zeigt die wirtschaftliche Größe und politisch-diplomatisches Können von Elbinger Bürgern. In der vom Protestantismus dominierten Stadt ist katholischer Glaube nie verschwunden. Und so wurde in Elbing die große und herrliche St.-Nikolaus-Kirche fast immer von den Katholiken benutzt. Dieser und anderen Tatsachen wurde der Artikel von Pfr. Dr. Mieczysław Józefczyk über die katholische Kirche in Elbing in der 2. Hälfte des 18. Jh. gewidmet. Auf diese Weise setzt Pfr. Dr. Józefczyk seine früheren Forschungen zur Geschichte Elbings im Mittelalter und in der Zeit vor und nach dem 2. Weltkrieg fort. Vereinfachend könnte man feststellen, daß das damalige religiöse Leben der Elbinger Bürger von zwei Tatsachen geprägt worden war: von der Durchsetzung des Konfessionsgesetzes des Friedrich II. und von dem verhängnisvollen Brand der St.-Nikolaus-Kirche. Der Autor des Aufsatzes beruft sich auf einen erschütternden Bericht eines Augenzeugen dieses Ereignisses. Der Brand, der damals gewaltige und bis heute irreparable Schäden verursacht hatte, hat jedoch die Elbinger Katholiken nicht zur Verzweiflung gebracht. Ein nachdrückliches Beispiel dafür war die Stellung vom Pfarrer der St.-Nikolaus-Kirche, Pfr. Ginter. Der nächste Artikel der „Elbinger Studien“, dessen Thema das „Ritual“ von Bischof Karl von Hohenzollern ist, schildert also die Methode der Einführung des neuen Pfarrers und Kirchenverwalters. Das im Jahre 1800 entstandene „Ritual“ bestimmte nicht nur die Grundsätze der Pfarrertätigkeiten, sondern ordnete auch die mit dem religiösen Leben in Ermland verbundenen Bräuche. Der Autor dieser Veröffentlichung ist Pfr. Piotr Towarek, der das Priesterseminar der Elbinger Diözese absolvierte. Interessant kann die Tatsache sein, daß die Autoren der oben genannten Ausarbeitungen direkt mit der mehrmals erwähnten Kirche verbunden sind. Pfr. Dr. Mieczysław Józefczyk ist als Pfarrer und Pfr. Piotr Towarek als Vikar des St.-Nikolaus-Kirchspiels in Elbing tätig.

Der geschichtliche Teil des Jahrbuches „Elbinger Studien“ endet mit dem Artikel von Pfr. Dr. Wojciech Zawadzki, der eine kritische Bearbeitung von Erinnerungen des Prälaten Józef Boduch, Pfarrer in Małowy Wielkie (Montau) und Miłoradz beinhaltet. Mit der Ausarbeitung von Pfr. Dr. Zawadzki, dem Leiter vom Archiv der Elbinger Diözese, möchten wir andere zu Dokumentieren und Niederschreiben von Geschichte des Elbinger Landes ermutigen. Unsere Bitte richten wir vor allem an Priestersenioren

unserer Diözese. Nur mit ihrer Hilfe können wir künftig eine tiefgründige Bearbeitung und Analyse der Ereignisse der besonders schweren Nachkriegszeit und Stalinespoche erwarten.

Der zweite theologische Teil unseres Jahrbuches beginnt mit einem kurzen Aufsatz von Pfr. Dr. Andrzej Kilanowski über Gott Vater in der Theologie von Karl Rahner. Das Jahr 1999 ist das letzte vor dem Großen 2000-jährigen Jubiläum des Christentums und wird Gott Vater gewidmet. Daraus folgt also die große Bedeutung von wissenschaftlichen Ausarbeitungen zum Thema der göttlichen Vaterschaft. Der Artikel von Pfr. Dr. Kilanowski zeigt die Vaterschaft Gottes als eine Quelle und Basis der transzendentalen Anthropologie, die im Mittelpunkt der Interessen von Karl Rahner steht. Es muß hier auch erwähnt werden, daß Rahner als erster die These über die Parallellität und Komplementarität von Begriffen „Gott“ und „Vater“ im Neuen Testament dokumentiert hatte. Das Neue Testament ist dabei der Ausgangspunkt für Pfr. Marek Żmudziński, der sich in seinem Artikel mit der Genese vom Dienst des hl. Peter und seiner Nachfolger beschäftigt. Indem er die erste Nummer des Jahrbuches „Elbinger Studien“ dem Heiligen Vater Johannes Paul II. widmet, beruft sich der Verfasser auf das Wesentliche am Dienst von hl. Peter. Die Mission des hl. Peter in der biblischen Tradition zeigend konzentriert sich Pfr. Żmudziński auf die Sukzession des Primates des hl. Peter, in der die Mission und der Dienst des jetzigen Papstes verankert ist. In der nächsten Ausarbeitung „Theologie und Tradition von Genesis 4,1-16 in der Heiligen Schrift“ analysiert der Autor Pfr. Wojciech Borowski die Erzählung über Kain und Abel. Die erschütternde Schilderung des Brudermordes wurde hier im breiten Kontext des Alten und des Neuen Testaments gezeigt. Besonderes Interesse verdient die im Artikel von Pfr. Borowski thematisierte Wechselbeziehung des Schicksals der beiden Brüder. Es ist das Problem des Guten und des Bösen, das Problem deren gegenseitiges Kampfes und gleichzeitiger Durchdringung. Nach der Folgerung des Autors sollte jedoch die Bewußtheit über den Sieg des Guten keine Selbstzufriedenheit mit sich bringen, weil sie immer mit der Frage nach dem Endsicksal des Bösen verbunden sei. Die biblische Frage: „Kain, wo ist dein Bruder Abel?“ ist unzerreißbar mit ihrer Ergänzung verbunden: „Abel, Wo ist dein Bruder Kain?“. Dem Thema der Verantwortlichkeit wurde der nächste Artikel der „Elbinger Studien“ gewidmet, eine sehr gründliche Ausarbeitung von Pfr. Dr. Wiesław Rodzewicz über „Die Funktion und Rolle der Familie bei der Bildung von religiösen Begriffen und Stellungen der Kinder“. Besondere Aufmerksamkeit verdient das zweite Kapitel dieses Aufsatzes, das eine äußerst präzise und praktische Analyse der Übertragung von religiösen Werten und Glaubenssätzen in der Familie beinhaltet. Pfr. Dr. Rodzewicz zeigt, daß die Theologie eine sehr konkrete Rolle im Menschenleben spielen kann, und nicht nur soll. Der letzte Artikel in der Reihe von theologischen Studien des Jahrbuches „Elbinger Studien“ ist die Ausarbeitung über die Bedeutung des Begriffes „Herz“ im Buch der Psalmen. Der Autor Pfr. Artur Woźniak konzentriert sich auf die psychisch-mentalen Funktionen des Herzens, die für die Theologie des Alten Testaments charakteristisch sind. Nach der Feststellung des Autors bezieht sich die Bedeutung des Wortes „Herz“ nicht nur auf die religiöse Wirklichkeit des Menschen. Seine Funktion ist bedeutend breiter und betrifft auch die Ebenen der Gefühle, des Willens und des Verstandes. In seiner Analyse beschränkt sich Pfr. Woźniak nur auf das Buch der Psalmen, was ihm erlaubt, den großen theologischen, praktischen und geistig-mystischen Reichtum zu zeigen, der sowohl im Begriff „Herz“, als auch im Buch der Psalmen verborgen ist.

Der Verleger von „Elbinger Studien“ ist das Priesterseminar des Elbinger Diözese. Zwei Jahre lang beschäftigen sich die zukünftigen Priester mit dem Studienfach Philosophie, es durfte also in unserem Jahrbuch nicht an einem dieser Wissenschaft

gewidmeten Teil fehlen. Der philosophische Teil beginnt mit dem Aufsatz von Pfr. Stefan Ewertowski mit dem Titel „Der Christ und die Schöpfung“. In diesem Aufsatz wurde das ewige Dilemma der Erklärung vom Kern der Natur und der Welt, sowie der Beziehungen zwischen dem Menschen und der ihn umgebenden Wirklichkeit besprochen. Um dieses Problem näher zu beleuchten, bietet der Autor viele mögliche Antworten an, die aus der mechanistischen, materialistischen oder pantheistischen Weltanschauung folgen. Indem er aber diese Thesen widerlegt, zeigt Pfr. Ewertowski, daß das religiöse Bild der Schöpfung der einzige mögliche und richtige Versuch ist, der diese Frage beantworten kann. Der Artikel „Der Christ und die Schöpfung“ beschäftigt sich auch zwangsläufig mit den theologischen Themen, wozu die Berufung auf die Theorie von J. Moltmann als Beispiel dienen könnte. Mit einer ähnlichen Thematik befaßt sich Diakon Stogowski in seiner Ausarbeitung über das mystische Paradigma der Erklärung der Wirklichkeit in der Philosophie von Fritjof Capra. Mit dieser Arbeit beweist der Autor, daß seine Interessen nicht nur Philosophie an sich, sondern auch die Naturphilosophie, Physik oder Religionen des Ostens betreffen. Das soll nicht wundern, wenn man in Betracht zieht, daß das Objekt von seiner Analyse der Wiener Wissenschaftler, Physiker und Philosoph Fritjof Capra ist, der die Errungenschaften der Nuklearphysik, die Religionswissenschaft und die aktuelle soziale und ökonomische Problematik der heutigen Welt zu verbinden weißt. Es ist auch hervorzuheben, daß der Artikel von Diakon Stogowski einen umfassenden Abschnitt von seiner Magisterarbeit darstellt, und daß der Autor selber in diesem Jahr unser Seminar absolvierte. Der philosophische Teil unserer Studien endet mit einer kurzen Ausarbeitung „Die Wahrheit des Pragmatismus“ von Pfr. Andrzej Gajewski. Nach der Feststellung des Autors sei der Pragmatismus die Probe, die uns umgebende Wirklichkeit ausschließlich in den Kategorien der Wirksamkeit und der Nützlichkeit zu erklären. Aber der Versuch, die Welt nur auf die utilitäre Kategorien zu beschränken, ohne Bezug auf die Metaphysik und Transzendenz zu nehmen, soll das klassische Beispiel dafür sein, wie man die uns umgebende Wirklichkeit reduziert. Solch ein Reduktionismus kann aber kein Ziel für die Autoren des Jahrbuches „Elbinger Studien“ sein. Indem wir uns auf die religiösen Werte berufen, die für uns den Hauptgrund für unsere Arbeit als Verleger bilden, möchten wir auf keinen Fall die Kategorien der Nützlichkeit vermeiden. Und mit diesem Gedanken wünschen wir Unseren Geehrten Lesern noch viele schöne Jahre gemeinsames Zusammenlebens.

Pfr. Andrzej Kilanowski

Übersetzung: Magdalena Sacha